Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 30.

Sonnabend, 10. März 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. März. Lord Russell, welcher gestern mit Sr. K. Hoh. dem Prinzen von Preußen eine anderthalbstündige Unterredung hatte, wird, wie man erfährt, einstweilen noch nicht nach Wien abreisen, da er neue Weisungen von London mit Rücksicht auf den Tod des Kaisers von Rußland hier abwarten will.

— Großfürst Konstantin hat nach einer Depesche aus St. Petersburg den Thronfolger seiner Treue und Anhänglichkeit versichert. — Se. Maj. der König und alle Mitglieder seines hohen Hauses wohnten gestern dem Gottesdienst in der russischen Gesandtschafts-Capelle bei, auch die Großfürstin Olga, die erst hier den Tod des Kaisers erfuhr.

Berlin, 5. März. Für die hiesige Garnison hat die befohlene vierwöchentliche Trauer der Armee zum Andenken des verewigten Kaisers von Rußland am verflossenen Samstag begonnen.

— Auf besonderen Wunsch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Würtemberg, die am Nachmittag mit ihrem Gemahl auf der Durchreise nach St. Petersburg hier eingetroffen war, wurde in den Abendstunden, kurz vor der Abreise Ihrer Kaiserlichen Hoheit, ein zweiter Trauer-Gottesdienst abgehalten, dem auch JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Carl und dessen Gemahlin und alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königlichen Hauses beiwohnten. Schmerzbewegt hingen alle Blicke an der gramgebeugten, in tiefe Trauer gehüllten Gestalt der schwer geprüften Kaisertochter, welche, die brennende Kerze in der Hand, sich leise weinend auf den Arm des Gemahls stützte, aber es blieb kein Auge trocken, als der Geistliche, der Symbolik des Rituales folgend, das Licht verlöscht hatte und nun auch die Kerze der Großfürstin mit leisem Hauch auslöschte. Ueberwältigt von der Macht des Seelenschmerzes sank die Kaisertochter in die Arme unserer Königin.

— Die Unterhandlungen mit den Westmächten wegen Abschluß des Separat-Bündnisses sind nicht, wie verbreitet wird, abgebrochen.

— Aus St. Petersburg ist eine Depesche hier eingetroffen, welche meldet, daß die dem Fürsten Gortschakoff ertheilten Vollmachten erneuert und die bisherigen Grundlagen der Friedens-Unterhandlungen bestätigt worden sind.

Königsberg, 7. März. Das Thronbesteigungs-Manifest des Kaisers Alexander II. von Rußland ist hier eingetroffen. Sein wesentlicher Inhalt ist folgender: Se. Majestät der Kaiser Nikolaus ist am 2. März einer in ihrem Verlaufe sich sehr rasch entwickelnden schweren Krankheit erlegen. Wie der hohe Verstorbene ununterbrochen alle seine Mühen und Sorgen nur dem Wohle seiner Unterthanen widmete, so legen auch Wir in dem Augenblicke, wo Wir den Uns angestammten Thron des russischen Kaiserreiches und der mit demselben unzertrennlich verbundenen Länder Polen und Finnland hiermit besteigen, vor Gott das heilige Gelübde ab, des Vaterlandes Wohlfahrt als Unser einziges Ziel zu betrachten. Möge die Vorsehung, die zu so großem Berufe Uns ausersehen hat, Uns dahin leiten und schirmen, — daß Wir Rußland auf der höchsten Stufe der Macht und des Ruhmes erhalten und daß durch Uns die unabläßigen Wünsche und Bestrebungen Peter's, Katharina's Alexander's und Unseres erhabenen Vaters zur Erfüllung gelangen! Der Eifer Unserer Unterthanen und ihr Gebet stehen Uns dabei zur Seite. Hierzu dieselben auffordernd, befehlen Wir ihnen, Uns und Unserem Thronerben Nikolai Alexandrowitsch den Huldigungs-Eid zu leisten.

Danzig, 1. März. Getragen von einem Sinne der Toleranz und der Aufklärung, hat vor einigen Tagen die Stadtverordneten-Versammlung den Kaufmann Lievin zum Stadtverodneten-Vorsteher gewählt, einen um unser Gemeinwesen hochverdienten, durch seine Liberalität ausgezeichneten Mann, der sich jedoch in den letzten Jahren wegen seiner mosaischen Confession manchen gehässigen Intriguen ausgesetzt gesehen hatte.

Breslau, 3. März. Nicht geringes Aufsehen macht ein in dem neuesten Hefte (Bd. 18, H. 6) der Entscheidungen des Ober-Tribunals abgedrucktes Urtheil dieses Gerichtshofes vom 19. Oct. 1854, welches den Rechtssatz ausspricht: daß die gutsherrliche Policei aufgehoben sei. Bekanntlich wird das Gegentheil von der Staats-Verwaltung angenommen.

Wesel, 3. März. So eben geht hier die betrübende Nachricht ein, daß die hohen Dämme der zwei Stunden unterhalb Wesel belegenen bislicher Niederung von der Fluth und den Eisschollen durchbrochen worden sind, wodurch das ganze rechte Rheinufer bis Rees, Emmerich, ja, sogar bis Holland überschwemmt worden.

(Die Ueberschwemmung hat am Nieder- und theilweise am Mittelrhein furchtbar gehaust und 20 Menschen das Leben gekostet. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz hat bereits einen Hülferuf erlassen.)

Hannover, 4. März. Daß unsere Regierung mit aller Umsicht auf den Fall eines Krieges gegen Rußland sich vorbereitet, beweist auch, daß man bereits eine Feldpost einrichtet und die betreffenden Beamten designirt, welche den Feldpostdienst zu übernehmen haben werden.

Aus Baden, 3. März. Man vernimmt aus verläßlicher Quelle, daß in Rom ein Uebereinkommen in unserer kirchlichen Frage nunmehr zu Stande gekommen ist.

Wien, 3. März. General de Letang hatte vorgestern zugleich mit dem Feldzeugmeister Frhrn. v. Heß eine mehrstündige Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser, und es wird versichert, daß derselbe bei dieser Gelegenheit ausführliche Mittheilungen über den demnächst zu beginnenden Marsch der in die Moldau und Walachei bestimmten französischen Truppen gemacht hat. Der Marsch wird durch Piemont, die Lombardei, Tyrol und Ungarn erfolgen, und sollen die französischen Truppen, welche ursprünglich zur Armee von Lyon gehören, zwei Divisionen stark sein.

— Sämmtlichen Doctoren und Wundärzten in Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, Unter- und Ober-Oesterreich ist die Aufforderung zugegangen, sich um temporäre Verwendung an den Militär-Spitälern Galiziens bewerben zu wollen; es wird ihnen freie Hin- und Herreise und den Doctoren 4 Fl., den Wundärzten 2 Fl. täglich an Diäten zugesichert.

— 5. März. Durch einen an die Armee gerichteten Tagesbefehl verfügt der Kaiser Franz Joseph, daß zum dankbaren Andenken an den von Seiten des Kaisers Nikolaus in einer Zeit der Prüfung und des großen Unglücks mit edler Uneigennützigkeit geleisteten Beistand das Cuirassier-Regiment Kaiser Nikolaus diesen Namen für alle Zukunft im österreichischen Heere behalten soll. Lord John Russell wird heute hier erwartet.

Wien, 5. März. Erzherzog Wilhelm ist gestern Abends nach St. Petersburg abgereist.

Lord John Russell ist heute Morgens hier eingetroffen.

Großfürst Michael soll bei Sebastopol gefallen sein.

(Nach Paris ist am 5. März aus Frankfurt telegraphirt worden, aus Varna werde gemeldet, der Großfürst Michael sei vor Sebastopol getödtet worden, doch bedürfe diese Nachricht der Bestätigung.)

Ihre Maj. die Kaiserin ist heute Nachmittags um 3 Uhr von einer Erzherzogin entbunden worden, die Erzherzogin Elisabeth (Gemahlin des Erzherzogs Karl Ferdinand) in Ofen heute Morgens von einem Prinzen.

Die Creditive und Instructionen des Fürsten Gortschakoff sind von St. Petersburg aus bereits bestätigt worden.

Wien, 5. März. Es heißt, der Großfürst Michael sei schwer verwundet worden.

Triest, 7. März. Man meldet aus Konstantinopel vom 26. Febr.: Die Nachrichten von der Krim sind ohne Interesse. Unter den Verbündeten, besonders in der Fremden-Legion, ist die Desertion häufig. Es wird ein Getreide-Ausfuhr-Verbot erwartet. — Aus Smyrna vom 28. Febr. wird berichtet: Es kommen hier fortwährend Kranken-Transporte an. Beim Zusammenstoß zweier Messageries-Dampfer wurden mehrere Personen lebensgefährlich verwundet.

Turin, 2. März. Das Manifest des Grafen v. Nesselrode, durch welches Rußland Sardinien den Krieg erklärt, wird hier mit nicht geringer Verwunderung gelesen. Hr. v. Nesselrode spricht darin von den vielfachen guten Diensten, die Rußland früher Sardinien geleistet, und von der von jeher friedlichen, ja, geneigten Stimmung Rußlands gegen diesen Staat. Die Thatsachen stehen mit diesen Versicherungen in grellem Widerspruche. Rußland ist bekanntlich seit dem Frühjahre 1848, als Karl Albert mit seinem Heere den Ticino überschritt, aus allem diplomatischen Verkehr mit Sardinien getreten, und hat trotz wiederholter Annäherungs-Versuche des Letzteren seitdem nie einen Vertreter bei dem hiesigen Hofe beglaubigen wollen. Mehr noch: Kaiser Nikolaus hat bis heute noch nicht Victor Emanuel II., den Sohn und Erben Karl Albert's, als König von Sardinien anerkennen wollen. Als der sardinische Hof dem Kaiser das Ableben Karl Albert's im Sommer 1849 meldete, erfolgte kein Beileidsschreiben als Antwort.

— In Turin erschien am 4. März, nach erfolgter Auswechselung der Ratificationen wegen des Allianz-Vertrages zwischen Sardinien, Frankreich und England, in dem officiellen Blatte der piemontesischen Zeitung ein Manifest der sardinischen Regierung, worin Rußland der Krieg erklärt wird. Dieses Manifest weist nachdrücklich die in der russischen Circular-Depesche des Grafen Nesselrode erhobenen Vorwürfe der Undankbarkeit zurück, indem es erklärt, daß das Königreich Sardinien den Krieg zum Schutze der allgemeinen Interessen Europa's unternehme.

Paris, 3. März. Der Tod des greisen Republicaners Dupont de l'Eure geht ohne Aufsehen vorüber. Der ehemalige Leiter der französischen Republik wird auf seinem Landaufenthalte in Rouge Perrier in Gegenwart berühmter Mitspieler des Dramas von 1848 in aller Stille beigesetzt werden.

— 4. März. Seit dem 1. März heißt die Armee von Paris „Armee des Ostens." Marschall Magnan bleibt Ober-Befehlshaber der Ost-Armee.

— Der Gesundheitszustand Thiers, der bekanntlich den Arm gebrochen hat, flößt seinen Freunden große Besorgnisse ein. Man fürchtet für dessen Leben. — Das letzte rasche Steigen der Börsen-Course hat viele Opfer gefordert. Ein reicher Speculant, der beinahe eine Million verlor, hat sich heute Morgens erschossen.

Paris, 5. März. Man behauptet, gestern sei bereits durch den Telegraphen der Hauptinhalt des Manifestes hieher gelangt, welches der neue Czaar an sein Volk gerichtet habe. Er erklärt darin, daß er die große Politik seines Vaters, in welche er seit mehreren Jahren eingeweiht sei, mit der dem Sohne ziemenden Ehrfurcht fortsetzen werde.

— Das Pays (Regierungsblatt) stellt über die wahrscheinlichen Folgen des in Rußland eingetretenen Ereignisses Betrachtungen an, die nicht im Enfernteften voraussehen lassen, daß die Westmächte sich durch dasselbe veranlaßt sehen werden, von ihren Forderungen etwas nachzulassen.

— Louis Napoleon äußerte sich sehr ergriffen vom Tode des Czaaren. Die Nachricht von der Hoftrauer in Frankreich hat hier nicht geringes Aufsehen erregt, weil dieses zur Zeit des Krieges gegen den Gebrauch ist. Ein Hof-Concert, das Donnerstag Statt finden sollte, wurde abgesagt. — General Canrobert hat den Befehl bekommen, sofort einen Coup (Streich) zu versuchen, sobald der Tod des Czaaren in Sebastopol bekannt sein werde.

Paris, 5. März. Der heutige Moniteur meldet, der Kaiser sei, von Lord Cowley begleitet, gestern Abends um 7 Uhr hier wieder eingetroffen. — Das officielle Blatt berichtet, die Ratificationen des zwischen Piemont und Frankreich und England abgeschlossenen Allianz-Vertrages seien gestern (Sonntag) zu Paris ausgewechselt worden.

Paris, 7. März. Der heutige Moniteur berichtet, in der Nacht vom 22. Febr. habe die Garnison von Sebastopol im Angesichte der Verbündeten einen Graben(?) angelegt, in der Nacht vom 23. Febr. hätten die Franzosen die Arbeiten beseitigt.

Straßburg, 2. März. Die nöthigen Vorbereitungen zur Bildung und Vereinigung eines Armee-Corps in Lothringen sind jetzt getroffen. Die Ost-Armee, die, wie man hört, ihr Hauptquartier in Metz haben wird, zieht in der nächsten Woche die für sie bestimmten Contingente zusammen.

Madrid, 27. Febr. Eine aus Cadix abgefertigte und am 4. März zu Paris angelangte amtliche Depesche meldet, daß bestimmt auf Cuba eine Verschwörung entdeckt wurde, welche die Ermordung des General-Capitäns Concha und die Begünstigung des Einfalles americanischer Flibustier bezweckte. Zahlreiche Verhaftungen fanden Statt. Ein mit Munition beladenes Schiff wurde in den Vereinigten Staaten mit Beschlag belegt.

London, 3. März. Daily News beben in ihren Betrachtungen hauptsächlich hervor, daß es voreilig sein würde, in Folge des Todes des Kaisers Nikolaus einen sofortigen Systemwechsel zu erwarten. Man müsse vielmehr erst abwarten, ob in Rußland die moskowitische oder die so genannte deutsche Partei die Oberhand gewinne. In ähnlicher Weise spricht sich das Morning Chronicle aus.

— Herr Phinn beabsichtigt, am Dinstag im Hause der Gemeinen den Antrag zu stellen: „daß Ihre Majestät in einer unterthänigen Adresse ersucht werde, im Falle Friedens-Unterhandlungen eröffnet werden, ihren Gesandten zu befehlen, daß sie nach Kräften auf eine Wiederherstellung des Königreichs Polen innerhalb seiner alten Gränzen hinwirken, als auf eine Maßregel, die an und für sich gerecht und nothwendig ist, mit der alten Politik Englands in Einklang steht und zu der gebührenden Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts unumgänglich nothwendig ist."

London, 5. März. Die Vorbereitungen zum Ostsee-Feldzuge werden in Portsmouth mit der größten Energie betrieben. Im Arsenale wird Tag und Nacht und selbst zur Sonntagszeit gearbeitet, weil alle Ausrüstungen bis zum 13. März fertig sein müssen, da um jene Zeit die allgemeine Abfahrt erfolgen soll.

Lord John Russell ist von der londoner City wieder gewählt worden.

London, 6. März. Die gestrigen Debatten im Unterhause waren ohne besonderes Interesse. Nach Vertagung der Debatte über die Zeitungsstempel-Bill ward das Artillerie-Budget votirt. Nur gegen einen einzigen Posten, der aber schließlich auch bewilligt wurde, machte sich eine Opposition geltend.

London, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses berichtete Sir G. Grey, daß die Kaffern am Cap Zusammenkünfte hielten, was in der Colonie Besorgnisse erregte; doch bis zum 31. Dez. hörte man von keinem Ausbruche und hofft, daß die Streitigkeiten in Güte würden beigelegt werden. Lord Palmerston erklärte, daß der Ober-Befehlshaber die Vollmacht, Stabs-Officiere zu ernennen, beibehalte. — Die Nachricht des Morning Herald, das Parlament werde aufgelöst werden, bedarf der Bestätigung.

Haag, 3. März. Sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie entsandten gestern durch den Telegraphen den Ausdruck ihres Beileids nach Petersburg. Heute überbrachte der Telegraph bereits den Dank des neuen Kaisers für die Theilnahme des Hofes an seinem schmerzlichen Verluste.

Kopenhagen, 5. März. Nachdem das Folkethings-Comite vorgestern die von den zurückgetretenen Ministern dem Subcomite gemachten Mittheilungen vernommen hatte, hat dasselbe heute mit 67 Stimmen gegen 7 beschlossen, die Zulage-Bewilligung nicht zu genehmigen. Nach einem officiellen Bulletin ist der König seit acht Tagen an einer Brusterkältung bettlägerig.

St. Petersburg. Der Kaiser, welcher schon seit mehreren Tagen leidend war, wollte gegen den Rath der Aerzte einer Revue seiner Garde beiwohnen. Er blieb drei Stunden einer sehr strengen Kälte ausgesetzt und bekam, als er zurückgekehrt war, ein Fieber, so daß er sich zu Bette legen mußte. Die Aerzte hielten das Uebel Anfangs nur für eine starke Grippe. Aber am 28. Febr. warf sich die Entzündung auf die Brust und der Zustand der Lunge wurde bedenklich.

St. Petersburg, 6. März. Fürst Menschikow berichtet, in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. hätten die Russen eine Redoute auf der linken Flanke der Befestigungen von Sebastopol errichtet. Dies sei so rasch und unerwartet geschehen, daß der Feind gar nicht hinderlich gewesen. In der Nacht vom 24. zum 25. Febr. habe der Feind jene Redoute mit bedeutenden Kräften angegriffen; zwei Regimenter hätten ihn zurückgeworfen und er habe 600 Mann verloren. Die Minen-Arbeiten der Verbündeten seien eingestellt. Vor Eupatoria habe sich bis zum 26. Febr. nichts Neues zugetragen.

Warschau, 5. März. Durch von dem verewigten Kaiser Nikolaus noch erlassenen Befehl ist Fürst Menschikow aus der Krim abberufen und der Oberbefehl dem General v. Osten-Sacken übertragen worden. General Rüdiger ist nach St. Petersburg berufen.

Durch kaiserlichen Ukas sind die Gouvernements Minsk und Mohilew in Kriegszustand erklärt und das Gouvernement Tschernigow unter die Militär-Gerichtsbarkeit des Ober-Befehlshabers der activen Armeen, Fürsten Paskiewitsch, gestellt worden.

— 6. März. Der Feldmarschall Fürst Paskiewitsch hat den General Tutschek zum Verweser des Kriegs-Gouverneur-Postens an die

Stelle des Grafen Rüdiger ernannt. Letzterer soll zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt werden.

Warschau, 7. März. Die gesammte Süd-Armee ist unter den Ober-Befehl des Fürsten Gortschakoff gestellt. Zu Commandirenden der besonderen Kriegstheater sind ernannt: in der Krim General v. Osten-Sacken, am Pruth General Lüders.

Provinzial-Nachrichten.

Von der Ruhr, 28. Febr. Die Frequenz der höheren Lehranstalten in der Provinz Westfalen hat im Sommersemester 1854 auf den Gymnasien 2648 Schüler, auf den höheren Bürger- resp. Realschulen 444 und auf den Progymnasien 591 Schüler betragen. Am besuchtesten waren die Gymnasien zu Münster und Paderborn, die geringste Zahl der Schüler befand sich auf den Gymnasien zu Hamm, Recklinghausen und Burgsteinfurt. — Im verflossenen Jahre wurden den Armenanstalten im Regierungsbezirk Arnsberg an Vermächtnissen 7061 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. zugewendet.

Minden, 7. März. Dem Vernehmen nach sind von Seiten des franz. Gouvernements auch an Fabriken in der Provinz Westfalen Anfragen ergangen, ob dieselben die Lieferung von Militairtuchen und Decken übernehmen wollen. Eine solche Anfrage ist auch, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, bei der Tuchfabrik in Lübbecke geschehen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 9. März. Nach einer uns zugegangenen Privatmittheilung ist die erst vor wenigen Jahren entdeckte Quelle zu Nauheim plötzlich versiegt und zwar, durch ein seltsames Zusammentreffen, an demselben Tage, an welchem Kaiser Nicolaus den Geist aufgab.

Stadtberge, 5. März. Gestern Abend fand hier die 5. und letzte Vorstellung unseres Liebhaber-Theaters statt. Es wurden zwei kleine Lustspiele: „Max Helfenstein" von Kotzebue und „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben" von Görner gegeben. —

Wenngleich das Spiel einzelner Mitglieder hinsichtlich des Vortrags und der natürlichen Mimik noch Manches zu wünschen übriz läßt, so ist das Publikum — fast jedesmal ziemlich zahlreich — dennoch wahrhaft überrascht und erbaut worden, besonders, da sämmtliche Mitglieder sich zum ersten Male in der darstellenden Kunst versuchten. — Namentlich fand das natürliche unbefangene und lebendige Spiel des Frl. L. allgemeinen Beifall. Auch war Hr. N. N. im Komischen stets eine Heiterkeit erregende Erscheinung. Wenn auch Dilletanten, so bekunden doch Beide Talent zur Schauspielkunst. — Wir wünschen ihnen zwar nicht das „glänzende Elend" der Schauspieler von Fach, können aber unserseits den Wunsch und die Btite nicht verhehlen, uns in einer nächsten Saison doch gütigst noch mehr schöne und genußreiche Abende, als in der bereits geschlossenen, zu bieten.

Büren, 8. März. Die im hiesigen Regierungsbezirk für die Wasserbeschädigten in der Provinz Schlesien geschehenen Sammlungen haben folgendes Resultat geliefert. A. von der Hauscollecte: im Kreise Minden 1812 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., Lübbecke 1726 T. 17 S. 4 P., Herford 2911 T. 24 S. 1 P., Bielefeld 1765 T. 23 S. 9 P., Halle 880 T. 23 S. 10 P., Wiedenbrück 1129 T. 20 S. 2, Paderborn 1004 T. 10 S. 5 P., Warburg 860 T. 18 S. 5 P., Büren 620 T. 8 P., Höxter 1082 T. 25 S. 7 P., zusammen 13795 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. B. von der Kirchen-Collecte mit 916 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf., also überhaupt 14,722 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Generalversammlung des Nikolai-Pius-Vereins.

Sonntag, 11. d. Mts.

Tagesordnung: 1. Die verschiedenen Arten des Aberglaubens (Fortsetzung); 2. der Traum (ein Gedicht); 3. geschichtliche Bemerkungen über die griechisch-russische Kirche; 4. Mittheilung kirchlicher Ereignisse.

Brilon, 10. März 1855.

130.) Der Vorstand.

Berichtigung.

In Sachen Aufruf der Gläubiger des Friedrich Behr zu Landau betr. ist in der Bekanntmachung vom 24. Februar d. J. Nr. 27 des Sauerl. Anz. der Termin irrthümlich auf den 4 März d. J. angesetzt.

Der fragl. Anmeldungstermin steht auf den

4. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr an, welches hiermit berichtigt wird.

Arolsen, 6. März 1855.

Fürstl. Kreisgericht III.

J. V.

Boeger.

Ediktalladung.

Nachdem der Schneidermeister Friedrich Michel aus Landau bei uns die Erklärung abgegeben hat, daß er außer Stande sei, seine Gläubiger zu befriedigen, wird der Concurs der Gläubiger über das Vermögen des Cridars hiermit erkannt und werden dieselben behufs Anmeldung ihrer Forderungen und sonstiger Ansprüche und deren Begründung durch Vorlage schriftlicher und sonstiger Beweismittel, sowie zum Versuch eines Arrangements und eventuell zur Wahl eines Güterpflegers und Gläubigerausschusses zum

Termine den 13. April d. J., Morgens 9 Uhr

öffentlich vorgeladen. Zugleich ist dem Cridar jegliche Veräußerung seines Vermögens und Einziehung etwaiger Ausstände bei Meidung der Nichtigkeit und der Strafe des Betrugs hiermit untersagt.

Spätere Bekanntmachungen erfolgen nur durch die Beilage des Regierungsblatts und Anschlag an die Gerichtslade.

Arolsen, 19. Febr. 1855.

Fürstl. Wald. Kreisgericht III.

Kleinschmit. 132.)



3500 Thlr. Pupillen-Gelder sind, gegen genügende Sicherheit, zu 5 % auszuleihen. — Anträge wird die Exped. d. Bl. weiter besorgen. — Briefe werden nur frankirt angenommen.

Auf Verlangen werden auch 2000 Thlr. und 1500 Thlr., jede Summe allein, abgegeben. 133.)



Das bereits unterm 29. September pr. zum Verkaufe auf den Abbruch ausgesetzt gewesene Schulhaus zu Hesborn, soll anderweit am 14. März c., Morgens 9 Uhr, auf Ort und Stelle öffentlich auf den Abbruch verkauft werden.

Hallenberg, 21. Februar 1855.

Der Bürgermeister

134.) gez. **Brocke.**

Dem Herrn **Joh. Meyer** in **Brilon** haben wir den Verkauf unserer Tapeten und Borden ꝛc. nach Musterkarten auch dieses Jahr wieder zum Fabrikpreis übertragen.

Cassel, den 26. Februar 1855.

J. C. Arnold Söhne.

In Bezug auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir zugleich auf die reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl der modernsten Sachen in Tapeten und Borden von obiger Fabrik aufmerksam zu machen, wovon Muster jederzeit zur Auswahl zu Dienst stehen, und halte ich mich dem geehrten Publicum zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Brilon, den 2. März 1855.

135.) **Joh. Meyer.**

Aerztliches Gutachten über Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.*)

Die aus Pflanzensäften bestehenden **Dr. Koch**'schen **Kräuter-Bonbons** haben sich mir vor allen anderen, oft in den öffentlichen Blättern gerühmten und angepriesenen Brustkaramellen, Pate-pectorale, ꝛc. bei Husten, Heiserkeit und katarrhalischen Brustbeschwerden durch ihre besänftigende Wirkung bewährt. Sie besänftigen und kräftigen durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die gereizten und erschlafften Bronchialschleimhäute und zeichnen sich noch besonders vor allen übrigen Karamellen ꝛc. aus, daß sie von den Verdauungs-Organen gut vertragen werden und keinerlei Dauungsbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Berlin, den 24. August 1854.

Dr. med. **Freiherr von Pelser-Berensberg,** prakt. Arzt ꝛc.

*) In Originalschachteln zu 5 und 10 Sgr. ächt vorräthig bei M. Friedländer.

136.)

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt hat in wiederholten Annoncen, mit Bezugnahme auf die Regulirung der Memeler Brandschäden, gebeten, sie nicht mit unserer Gesellschaft zu verwechseln und dabei sich Wendungen bedient, welche verschiedenen Lesarten zwischen den Zeilen Raum geben.

Wir haben darauf nur zu erwidern, daß wir zu keiner Zeit Veranlassung zu solcher Verwechselung gegeben haben, noch eine solche in unserem Wunsche liegen kann, und daß die Regulirung unserer Memeler Brandschäden nicht nur nach unsern Statuten erfolgt, sondern auch die Berichtigung derselben, insoweit sie nicht schon geschehen ist, statutarisch von den zu erhebenden Beiträgen erfolgen wird.

Leipzig, den 5. März 1855.

Die Direction der Brandversicherungs-Bank für Deutschland.
Carl Klein.

137.) **Eduard Poll,**
Rendant.

Meine

Wiedergenesung von der Schwindsucht.

Heilung für jeden Grad der Krankheit.

Preis 2 Thlr.

☞ Gegen portofreie Einsendung obigen Betrages zu haben bei J. Henze in Büren (Westfalen). 138.)

Am 19. d. M., Morgens 8 Uhr, sollen auf meinem Büreau hierselbst 400 Kl. buchen Kohlholz und an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr im Gastwirth Knecht'schen Hause zu Züschen 600 Klafter buchen Kohlholz öffentlich verkauft werden.

Hallenberg, 7. März 1855.

139.) Der Bürgermeister das.



Donnerstag den 15. d. werden beim Unterzeichneten 6 überflüssig gewordene Postferde, 2 dreijährige Rothschimmel und eine 2jährige Isabella meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft.

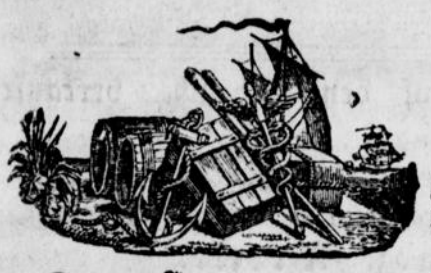
Rüthen, 8. März 1855.

Ludwig,
Posthalter.

140.)



Wundram'sche Blutreinigungs-Kräuter,
welche sich bei sehr vielen, namentlich bei Hämorrhoidal-Leidenden, sehr heilkräftig bewährt haben. S. in der Beilage zum heutigen Stück viele Atteste. 141)



Für Auswanderer

nach

Amerika und Australien.

Den **1sten** und **15ten jeden Monats** expedire ich große dreimastige, gekupferte Schiffe ersten Ranges, mit schönen Cajüten, hohen, geräumigen Zwischendecken und guter Beköstigung, und von erfahrenen und menschenfreundlichen Capitänen geführt,

nach **New-York, Baltimore, Philadelphia,**
" **Quebeck** in Canada am 15. April, 1. und 15. Mai und Herbst,
" **New-Orleans** am 1. u. 15. März, 1. u. 15. April, 15. Sept., 1. u. 15. Octbr. und Novbr.,
" **Galveston** in Texas am 15. März, 1. u. 15. April, 15. Sept., 1. u. 15 Octbr. und Novbr.,
" **Sydney, Port Adelaide** und **Melbourne** in Australien jeden Monat,
" **Valparaiso** und **San Francisco** jeden Monat,
" **Valdivia** und **Chile** geht im Mai das erste Schiff.

a, Die Expedition am **15. März** werde ich selbst bis aufs Seeschiff begleiten und für eine gute Beförderung sorgen.

b, **Sollte durch Umstände die Abfahrt eines Schiffes sich um länger als 48 Stunden verzögern, so werden die Passagiere, welche Contract haben, frei logirt und beköstigt.**

Am **ersten** März findet wegen des anhaltenden Frostes keine Expedition statt.

Passagieren, welche sich obigen Expeditionen anschließen wollen, rathe ich zeitig, sich ihre Schiffs-Plätze zu sichern, die entfernt wohnenden Auswanderer können mir das Handgeld 5 Thlr. Gold (welches am Schiffsgeld wieder abgeht), per Post einsenden, Vor- und Zunamen, Alter und Bestimmungsort in Amerika aufgeben, so kann ich denselben den Schiffs-Contract zusenden. Alle müssen die gehörigen Pässe haben.

G. A. Wicke in Cassel,
concessionirter General-Agent.

(142.

Frucht- Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 6. März 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	17	—
Roggen	2	24	—
Wintergerste	1	25	—
Sommergerste	1	25	—
Buchweizen	2	17	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	5	2	—
Kartoffeln	1	7	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	45	15	—
Rüböl per Ohm	44	15	—
Branntwein per Ohm	20	15	—

Für Roggen und Weizen zeigt sich nur schwache Kauflust und sind diese Sorten etwas billiger zu erhandeln. Buchweizen kommt jetzt selten zu Markt und bleibt gesucht. Die übrigen Getreidearten behaupteten sich im Preise. Rüböl still, doch etwas billiger.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 7. März.		Lippstadt, 1. März.		Herdecke 5. März		Witten, 1. März.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	10	3	16	3	19	3	18
Roggen	2	22	2	25	2	25	2	27
Gerste	2	2	2	4	2	4	2	2
Hafer	1	10	1	11	1	12	1	16
Buchweizen	2	15	2	8	2	18	2	18
Erbsen	3	5	3	8	3	25	3	25
Bohnen	2	24	2	18	3	—	3	—
Kartoffeln	1	8	1	8	1	20	1	20
Heu p. Cntr.	—	22	—	25	1	—	1	—
Stroh p. Schock.	5	20	5	—	7	15	8	—

Geld-Cours.

	Cöln, 7. März.			Elberfeld, 5. März.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	11	—	5	11	6
20 Frankenstücke	5	7	6	5	8	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	12	3	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	4	1	9	6
Franz. Kronthlr.	1	16	6	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	6	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.